

## Die Kreuze unseres Lebens

Drei Morgenbesinnungen/Gottesdienste in der Fastenzeit

Tränen und Schmerz, Wut und Verzweiflung, Angst und Mutlosigkeit, Abschied und Trauer – vieles in unserem Leben wird durchkreuzt. Eigentlich wollen wir ein glückliches und schmerzfreies Leben, aber wir wissen: Kreuzerfahrungen gehören zum Leben dazu.

In den Wochen der Fastenzeit denken wir vermehrt an die Kreuze in unserem Leben. Wir schauen sie an, aber wir überlegen auch, wie wir sie bewältigen und zu einem heileren Leben gelangen können.

Genauso wie das Kreuz auf dem Bild: es ist da, es steht fest auf der Erde. Aber es zeigt in einen blauen ungetrübten Himmel.

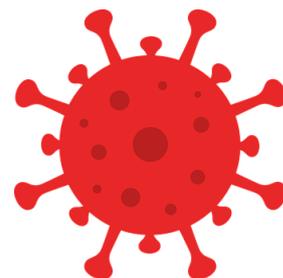
Mit unseren Kreuzen wenden wir uns an Gott, der unsere Kreuze kennt und uns davon befreien will.



(Foto: M. Gerbig)

### 1. Ein Kreuz unserer Zeit: Corona

- *Die Schüler/innen sitzen im Stuhlkreis/an ihrem Platz/in der Kirche/in der Aula.*
- *In der Mitte/vorne steht/liegt ein großes Kreuz.*
- *Vorbereitet wurden kleine „Coronaviren“. Beschriftet mit den Ängsten, der Trauer und dem Frust der Schüler/innen.*



(Bild: Pixabay)

#### **Begrüßung:**

#### **Gebet:**

Guter Gott, wir sind heute hier zusammgekommen, um dir unser Kreuz zu klagen. Wir leiden seit zwei Jahren unter der Coronapandemie und mit uns alle Menschen auf der Welt. Wir rufen zu dir und bitten dich „Herr, befreie uns“. Amen.

### Lied:

- GL 468 „Gott gab uns Atem, ...“
- GL 450 „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht ...“
- Soundtrack „Befreie uns“ aus „Der Prinz von Ägypten“  
<https://www.youtube.com/watch?v=0T4iMVmxECg&list=PLveYRo1TFA1GDKUjh07zeoZLgm4gUirMc>  
(braucht eine Einführung: Schon seit Menschengedenken rufen Menschen zu Gott um Befreiung, wir kennen das aus der Geschichte von Moses; evt. nach 5 min oder früher ausblenden)

### Aktion:

Tränen und Schmerz, Wut und Verzweiflung, Angst und Mutlosigkeit, Abschied und Trauer – vieles in unserem Leben wir durchkreuzt. Eigentlich wollen wir ein glückliches und schmerzfreies Leben, aber wir wissen: Kreuzerfahrungen gehören zum Leben dazu.

Ihr habt aufgeschrieben, was euch in den letzten Monaten bedrückt hat. Bitte lest eure „Virenzettelchen“ vor und legt (heftet oder nagelt) sie auf (an) das Kreuz.

### Schrifttext:

- Ps 34, 2-9 Unter Gottes Schutz und Leitung
- (oder) PS 91, 9-16 Unterm Schutz des Höchsten
- (oder) Ex 3, 7-10 Moses Berufung

### Gedanken:

- Menschen rufen und riefen schon immer in ihrer Verzweiflung nach Gott.
- Gott sieht das Leid der Menschen.
- Gott will, dass die Menschen ein Leben in Fülle haben.
- Gott rettet die Menschen.
- Er hat die Pandemie nicht beendet, aber sein Geist hat schon viele Menschen unterstützt, die Hilfe bringen: Wissenschaftler, die Medikamente und Impfstoffe entwickeln; Mediziner, die uns sagen, wie wir uns am besten gegenseitig schützen und Politiker, die Verantwortung für die Menschen in unserem Staat übernehmen.

**Fürbitten:** (Wir antworten auf jede Bitte mit: **Herr, befreie uns!**)

Guter Vater im Himmel, schau auf das, was wir schon seit vielen Monaten durchmachen:

1. Immer mehr Menschen stecken sich mit dem Coronavirus an: ...

2. Wir müssen immer wieder in langweilige Quarantäne: ...
3. Wir können nicht mehr so gut lernen wie früher: ...
4. Wir sehnen uns nach Klassenfahrten und Schullandheimaufenthalten: ...
5. Wir haben Angst um die Gesundheit unserer Großeltern, Eltern und Geschwister: ...
6. Viele Menschen auf der Welt sind dem Virus ohne Impfung ungeschützt ausgesetzt:  
...
7. (Raum für Bitten, die sich aus dem Beschriften der „Viren“ ergeben haben)

Guter Gott, wir vertrauen auf deine Hilfe. Amen.

**Vater unser:**

**Lied:**

- GL 383 „Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt ...“
- GL 400 „Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen ...“
- Soundtrack „Es werden Wunder wahr“ aus „Der Prinz von Ägypten“  
<https://www.youtube.com/watch?v=sZOfT5VcpQc>  
(evtl. nach 2:25 min ausblenden)

**Segen:**

Der Herr segne und behüte uns, er lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Er wende uns sein Antlitz zu und schenke uns Frieden! Amen.

## 2. Ein Kreuz unserer Zeit: der Klimawandel

- Die Schüler/innen sitzen im Stuhlkreis/an ihrem Platz/in der Kirche/in der Aula.
- In der Mitte/vorne steht/liegt ein großes Kreuz.
- Auf (an) dem Kreuz liegen (hängen) Bilder von Faktoren, die zum Klimawandel beitragen: Umweltverschmutzung, Rodung von Wäldern, Massentierhaltung, ...



(Fotos: Pixabay)

### Begrüßung:

### Lied:

- GL 468 „Gott gab uns Atem ...“
- GL 810 „Menschen auf dem Weg durch die dunkle Nacht ...“

### Einführung:

Klimawandel und Klimagerechtigkeit – eine Kreuz, das die ganze Welt betrifft. In Deutschland kämpfen immer noch viele Orte mit den Folgen der Überschwemmungen des letzten Sommers. Auf den Philippinen und in Bangladesch müssen Menschen wegen des steigenden Meeresspiegels und zunehmender Wetterextreme ihre Heimatorte verlassen. Veränderungen stellen unsere Gewissheiten in Frage und fordern uns auf, über unsere Lebensweise nachzudenken und sie zu ändern: nachhaltig, kreativ, gerecht. Das bringen wir in diesem Gottesdienst vor Gott, der uns seine Schöpfung anvertraut hat.

### Meditation

erstellt von Mechthild Gerbig im Auftrag der

**S1** Sturm. Wasser. Wellen. Die Kraft des Wassers kann zerstören, kann Häuser einstürzen lassen, kann den Tod bringen.

**S2** Bisher war dieses Problem immer weit weg: In Indien, auf den Philippinen - die Liste der seit Jahren betroffenen Länder ist lang. Extremer Regen zerstört Straßen und Ernten. Das Wasser löst Erdrutsche aus und begräbt alles: Autos, Tiere, Hütten, Menschen. Der Meeresspiegel steigt. Ganze Landstriche werden zum Beispiel in Bangladesch zunehmend unbewohnbar. Viele Menschen müssen in das Elend der Armenviertel von Megastädten wie Dhaka fliehen. Seit den Unwettern im Sommer 2021 wissen wir besser, wie es sich anfühlt, wenn die Natur – das Wasser – zur Gefahr wird! Auch in Nordrhein-Westfalen und in Rheinland-Pfalz verschwanden Autos, Tiere, Häuser, Straßen, Ernten und auch Menschen in den Wasserfluten und unter den Erdrutschen. Wassermassen versetzten Menschen in Panik.

**S1** Hitze. Sonne. Waldbrände. Die Kraft des Feuers kann zerstören, kann Ernten vernichten, kann Häuser und Tiere verbrennen.

**S2** Brände wüten in den Ländern am Mittelmeer, in Brandenburg, in Kalifornien und Australien. In Bangladesch und auf den Philippinen steigen die Temperaturen, so dass das normale Leben ohne Klimaanlage kaum noch auszuhalten ist. Die Verarmten können sich keine Klimatisierung leisten. Dürren greifen um sich.

### **Gebet:**

Hilfe! Gott!

Panik und Angst haben wir, wenn wir die zerstörerische Kraft des Wassers und der Sonne erleben müssen.

Ohnmächtig und hilflos sind wir, wenn wir die Bilder der Zerstörung anschauen.

Gott! Wir brauchen Mut, Kraft und Hoffnung!

### **Schrifttext**

Mk 6,30–44 „Die Speisung der 5000“

### **Auslegung:**

*(von Emily Otto und Liljana Kugel, 16 und 17 Jahre, sollten also 2-3 S vortragen!)*

Als Jesus und seine Jünger zum See von Tiberias gehen, begleitet sie auf einmal eine große Menschenmenge. 5.000 Männer mit ihren Frauen, Söhnen und Töchtern. Jeder von ihnen hat großen Hunger. Die Jünger bezweifeln, dass sie das Geld haben, alle zu sättigen. Da kommt aus der Menschenmasse ein kleiner Junge zu Jesus mit dem restlichen Proviant der ganzen Leute. Fünf Brote und zwei Fische. Auch wenn dies alles andere als reichlich erscheint, spricht Jesus ein Dankgebet und verteilt das Essen unter die Menge. Nach der Speisung sind nicht nur alle satt, es kommen zwölf Körbe mit Resten zusammen. Für Jesus sind all diese Menschen fremd, sie kommen aus anderen Städten und er kennt keinen von ihnen. So geht es uns vielleicht auch mit den Menschen von den Philippinen oder

aus Bangladesch. Wegen der verheerenden Folgen der Klimakrise sind diese Menschen auf uns und unsere Solidarität angewiesen.

Eigentlich möchte Jesus mit seinen Jüngern allein an einen einsamen Ort. Doch hierbei stört ihn die Menschenmenge in Not. So geht es mir selbst oft im Alltag, dass ich einfach allein sein und mich eben mal nicht mit den täglichen Ungerechtigkeiten auf der Welt auseinandersetzen mag. Aber anders als ich können sich die Betroffenen und Unterdrückten diesen Luxus leider nicht leisten.

Ich muss es wie Jesus tun und bei solchen Situationen nicht wegschauen. Jesus hilft den Bedürftigen in ihrer Not. Trotzdem sagen die Jünger, dass das Geld für die Verpflegung aller nicht ausreichen wird. Dieser Ansicht bin ich auch ganz oft.

Was soll ich denn machen?

Ich habe zu wenig Geld, zu wenig Macht, zu wenig Zeit und ich bin nur eine.

Nur eine einzige Schülerin, ein einziges Kind, auf mich hört doch eh keiner.

Aber wer war es denn, der die fünf Brote und die zwei Fische zu Jesus gebracht hat? Nur ein kleiner Junge. Und dieser Junge hat mit seiner kindlichen Bereitschaft zu helfen alles zu Jesus gebracht, was er finden konnte. Fünf Brote und zwei Fische. Jesus nimmt dieses Wenige und verteilt es gerecht an alle Menschen. Wir selbst - auch wenn wir denken, nur wenig geben zu können - müssen eben dafür dankbar sein und etwas möglichst Gerechtes damit tun. Und was passiert mit den fünf Broten und zwei Fischen des kleinen Jungen? Es reicht aus, alle werden satt. Das heißt für uns, dass auch wir zuversichtlich sein können: Wir können etwas verändern und bewirken, auch in Bezug auf die Klimakrise. Nachdem alle mit dem Essen fertig sind, sammelt Jesus die Reste ein, und es sind zwölf Körbe übrig. Das ist nicht nur ein kleiner christlicher Hinweis darauf, kein Essen zu verschwenden. Vielmehr wird uns angekündigt: Wenn wir versuchen, etwas Gutes zu tun, wenn wir uns gerade nicht in Ohnmacht begeben, sondern handeln, entsteht oft eine positive Rückkopplung und wir gewinnen: Freude, Möglichkeiten, Erfahrungen, neue Freunde.

Jetzt ist es an uns anzupacken!

Was werden deine fünf Brote sein? Deine zwei Fische?

Vielleicht sind deine fünf Brote, einen Monat lang vegetarisch zu essen. Vielleicht sind deine zwei Fische ein Anruf bei deiner Stadt für sichere Radwege. Deine fünf Brote können ein Spendenlauf sein, den du mit deinen Freunden in der Schule organisierst. Vielleicht sind deine zwei Fische ein gemeinschaftliches Stadthochbeet.

Also, sei wie der kleine Junge und trage deine Brote und Fische zu einem großen Ganzen bei. Die Menschen haben Hunger.

#### **Lied:**

- GL 470 „Wenn das Brot, das wir teilen ...“

#### **Fürbittgebet:**

Gott!

Deine Schöpfung ist voller Ideen und voller Möglichkeiten.

Deine Schöpfung muss aber auch gepflegt und umsorgt werden.

Wir bitten dich um viele gute Ideen, etwas für die Menschheit zu tun und unseren Lebensstil in ein oder zwei kleinen Dingen zu verändern. Wir bitten dich um Mut, damit wir für unsere Überzeugungen eintreten und andere mitreißen können. Und wir bitten dich um ein großes Herz, dass wir die Nöte der Welt sehen und etwas verändern können. Amen.

### **Vaterunser**

Im gemeinsamen Anliegen der Bewahrung der Schöpfung und dem Eintreten für Gerechtigkeit sind wir mit Menschen in allen Kontinenten verbunden. Gemeinsam mit ihnen beten wir als Kinder Gottes: Vater unser ...

### **Segen**

Danke! Gott!

Für die Gemeinschaft, die wir erfahren haben.

Für den Mut, die Kraft und die Hoffnung, die wir erlebt haben.

So können wir füreinander und für die gesamte Schöpfung ein Segen sein:

Im Namen des Vaters und des Sohnes + und des Heiligen Geistes.

Amen.

### **Lied:**

- GL 474 „Wenn wir das Leben teilen ...“
- GL 458 „Selig seid ihr ...“

(Texte des Gottesdienstes aus dem Misereor Jugendgottesdienst zur Fastenaktion 2022, teilweise leicht verändert!)

[https://fastenaktion.misereor.de/fileadmin/user\\_upload\\_fastenaktion/02-liturgie/jugend-schulgottesdienst-fastenaktion-2022.pdf](https://fastenaktion.misereor.de/fileadmin/user_upload_fastenaktion/02-liturgie/jugend-schulgottesdienst-fastenaktion-2022.pdf) )

### 3. Ein Kreuz unserer Zeit: Respektlosigkeit

- Die Schüler/innen sitzen im Stuhlkreis/an ihrem Platz/in der Kirche/in der Aula.
- In der Mitte/vorne steht/liegt ein großes Kreuz.
- Auf (an) dem Kreuz liegt (hängt) ein kleines Plakat mit dem Schriftzug „Respektlosigkeit“

# Respektlosigkeit

#### Begrüßung:

#### Lied:

- GL 810 „Menschen auf dem Weg durch die dunkle Nacht ...“
- GL 433 „Ich will dir danken, weil du meinen Namen kennst, ...“
- GL 468 „Gott gab uns Atem, damit wir leben...“

#### Gebet:

Guter Gott, wir sind heute wieder zusammengekommen, um über Kreuze nachzudenken, die uns in unserem Leben bedrücken. Wir hören viele Geschichten über Hass und Hetze im Netz, über Mobbing in unseren Klassen und über Vorurteile und Rassismus gegenüber Menschen. Du liebst die Menschen – alle! Egal, welches Geschlecht oder welche Hautfarbe sie haben. Egal, ob sie arm sind oder reich. Egal, ob sie dick sind oder dünn, schlau oder dumm, schön oder nicht. Jeden Menschen hast du geschaffen, dass er dir ähnlich sei und durch ihn dein Licht in dieser Welt strahle. Danke für deine grenzenlose Liebe. Amen.

## Einführung:

Lange ist es her, als in der Nacht vom 09. auf den 10. November 1938 Nationalsozialisten in ganz Deutschland jüdische Mitbürger und Mitbürgerinnen überfielen. Die Nazis zerstörten jüdische Wohnungen und Geschäfte, plünderten ihr Hab und Gut, setzten Synagogen und andere Gebäude in Brand, fügten in jener Nacht und der darauf folgenden Zeit vielen Menschen entsetzliches Leid zu. Wir wollen uns **erinnern**, damit nicht in Vergessenheit gerät, was damals geschah. Wir wollen aus der Erinnerung lernen und **erkennen**, was heute um uns geschieht, damit sich so etwas oder ähnliches nicht wiederholt. Wir wollen uns **engagieren** gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, gegen Gewalt und Hass.

## Meditation:

(Foto: Pixabay)

**Es waren jene,**  
die uns nicht fremd waren  
mit denen wir Tür an Tür wohnten  
mit denen wir zur Schule gingen  
mit denen meine kleinen Geschwister auf  
der  
Straße spielten  
mit denen wir manchmal im Hof saßen  
und Kaffee tranken  
mit denen wir über Gott und die Welt  
plauderten  
mit denen wir Musik austauschten,



über die man uns plötzlich erzählte:

sie seien fremd, anders, unwürdig, schuld,  
denen man, in jener Nacht am 09. November 1938 die Fenster zerschmiss, Hab und Gut plünderte, die Möbel anzündete, alles nahm: ihr Zuhause, Geborgenheit, Menschenwürde, Gerechtigkeit...

**Es sind jene,**  
die uns nicht fremd sind  
mit denen wir Tür an Tür wohnen  
mit denen wir zur Schule gehen  
mit denen meine kleinen Geschwister auf der Straße spielen  
mit denen wir manchmal im Hof sitzen und Limo trinken  
mit denen wir über Gott und die Welt plaudern  
mit denen wir Musik austauschen,

über die man uns plötzlich erzählt:

sie seien anders, schwarz, behindert, sie haben einen fremden Style, sie sind nicht von hier, gegen die man plötzlich Hassmails schreibt, sie beschimpft und beleidigt...

### **Schrifttext:**

Lk 10, 25-37 „Der barmherzige Samariter“

### **Gedanken:**

- Wer hat meinen Respekt und meine Aufmerksamkeit verdient?
- Der Mensch, der mich im Augenblick braucht!
- Es ist egal, wer er ist, wie er aussieht, woher er kommt, was er trägt, wie er drauf ist, ...

### **Lied:**

- GL 433 „Ich will dir danken, weil du meinen Namen kennst, ...“

### **Fürbitten:**

(Wir antworten: Herr, stärke sie/uns!)

Guter Gott, wir wollen dich heute bitten für alle Menschen, die nicht gerecht behandelt werden und auch für die, die andere nicht gerecht behandeln. Du bist ein Gott des Lebens und des Glücks für alle Menschen, deshalb bitten wir:

- Für alle, die in der Schule, im Beruf und in der Freizeit unter Mobbing leiden müssen.  
...
- Für alle, die wegen ihrer Herkunft, ihrer Hautfarbe oder ihres sozialen Stands verachtet werden. ...
- Für alle, die immer wieder mit Hassbotschaften auf ihrem Handy zugestellt werden.  
...
- Für alle, die nicht verstehen, dass alle Menschen gleich viel wert und von Gott geliebt sind. ...
- Für uns selbst, die wir oft mitmachen und doch lieber verantwortlich handeln sollten.  
...

Alle Menschen sind vor dir Gott gleich viel wert, schon immer, jetzt und für immer. Amen.

### **Vater unser:**

### **Segen:**

Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen

**Lied:**

- GL 451 „Komm Herr, segne uns ...“
- GL 453 „Bewahre und Gott, behüte uns Gott, ...“

Texte (leicht verändert) teilweise aus

<https://www.ev-jugend-westfalen.de/75-jahre/reichspogromnacht/baustein-gottesdienst/>